



Umjubelter Empfang: Nach der Ankunft mit der „Deutschland“ ging es für die Athleten um Hockey-Olympiasieger Moritz Fürste (oben, rechts) und Siebenkampf-Zweite Lilli Schwarzkopf (unten, r.) zum Empfang ins Hamburger Rathaus (unten Mitte: Bahnradsiegerin Miriam Welte, Bürgermeister Olaf Scholz, Kanu-Siegerin Franziska Weber). Fotos: Reuters, Witters (2), dapd (2)

TICKER

Fußball

Das Ringen um den niederländischen Stürmerstar Robin van Persie ist beendet. Der FC Arsenal stimmt dem Wechsel des 29-Jährigen zu Manchester United zu. Die Ablöse liegt bei umgerechnet 29,2 Millionen Euro.

Regionalligist SV Wilhelms- haven droht erneut ein Abzug von sechs Punkten. Die Disziplinarkommission der FIFA will die Niedersachsen wie in der Vorsaison bestrafen. Der Grund: Der Verein habe für den früheren Spieler Sergio Sagazazu keine Ausbildungsschädigung an dessen argentinische Heimatclubs gezahlt. Wilhelms- haven ist indes der Auffassung, dass die Entschädigungsfor- derung über 157 500 Euro gegen deutsches und europäisches Recht verstößt.

Nationalspielerin Linda Bre- sonik wechselt wie erwartet vom FCR Duisburg zu Paris St. Germain. Dort spielt auch ihre alte und neue Teamkol- legin Annike Krahn.

Marko Arnautovic steigt nach auskuriertem Ober- schenkelzerrung wieder ins Mannschaftstraining bei Werder Bremen ein.

Zweitligist Dynamo Dresden verlängert den Vertrag mit Stürmer Mickael Poté vorzei- tig bis 2015.

Der FC Valencia einigt sich mit dem russischen Club Ru- bin Kasan auf eine Ausleihe von Nelson Valdez. Der spani- sche Erstligist sichert sich zudem eine Kaufoption für den 28-jährigen Ex-Stürmer von Werder Bremen und Borussia Dortmund.

Felix Magath lässt den Dänen Simon Kjaer wieder mit der ersten Mannschaft des VfL Wolfsburg trainieren. Damit stellt der Trainer des Bundes- ligisten nach der Begnadi- gung von Diego einem wei- teren schon ausgemusterten Spitzenverdiener einen Ver- bleib beim VfL in Aussicht.

Der 1. FC Kaiserslautern leiht Stürmer Itay Shechter an den englischen Premier-League- Club Swansea City aus.

Handball

Die erfolgreichste deutsche Handballerin Grit Jurack (Bild) muss wegen eines schweren Knorpelschadens in der linken Schulter vorzei- tig und unfreiwillig ihre Kar- riere beenden. Die dreifache Champions-League-Siegerin und Rekord-Nationalspiele- rin (305 Einsätze) will nun in Viborg in Dänemark bei einer Wohnungsgesellschaft in der Marketingabteilung ar- beiten. Dort lebt sie seit 2004 und spielte für den Club HC Viborg.



Die erfolgreichste deutsche Handballerin Grit Jurack (Bild) muss wegen eines schweren Knorpelschadens in der linken Schulter vorzei- tig und unfreiwillig ihre Kar- riere beenden. Die dreifache Champions-League-Siegerin und Rekord-Nationalspiele- rin (305 Einsätze) will nun in Viborg in Dänemark bei einer Wohnungsgesellschaft in der Marketingabteilung ar- beiten. Dort lebt sie seit 2004 und spielte für den Club HC Viborg.

Tennis

Nach seinem Verzicht auf die Olympischen Spiele sagt Ra- fael Nadal verletzungsbe- dingt auch seine Teilnahme an den US Open ab.

Basketball

Das deutsche Nationalteam startet ohne Yassin Idbihi in die EM-Qualifikation, die am Samstag in Hagen gegen Luxemburg beginnt. Idbihi, Center von Alba Berlin, labo- riert an einen Außenbandriss im Sprunggelenk, kann aber für die restlichen Partien nachnominiert werden.

Radsport

Roger Kluge gewinnt zum Auftakt der deutschen Bahn- rad-Meisterschaften die Ei- nerverfolgung über 4000 Me- ter. Der Olympia-Vierte im Omnium-Wettkampf siegte in 4:26,205 Minuten.

„Diese zwei Tage waren supergeil!“

20 000 Fans feiern deutsche Olympiamannschaft in Hamburg – Schlangen überwältigt

dpa **HAMBURG.** Die „Traum- schiff“-Melodie als Olym- pia-Hymne – das hat selbst Hamburg noch nicht erlebt. Für die deutschen Sporttas- se wird die Rückreise von den Olympischen Spielen in London unvergesslich blei- ben. „Da kriegt man Gänsehaut“, sagte Siebenkämpferin Lilli Schwarzkopf bei der Ankunft in der Hafencity, wo die Athleten von 20 000 Fans gefeiert wurden.

Als backbord die Elbphil- harmonie langsam und erha- ben ins Blickfeld schwebt, ist Carsten Schlangen überwältigt. „Wahnsinn! Das ist wirk- lich gelungen, und wenn man so einen Bau dann mal aus der Nähe sieht – einmalig.“

Schlangen ist gebürtiger Meppener und 1500-Meter- Läufer. Doch die Hamburger Hafencity taxierte er mit den Augen des studierten Archi- tekten. Auf Deck 9 der „MS Deutschland“ stehend, hält er mit seiner Kamera jede Nuance fest.

Kaiserwetter in der Hanse- stadt – und Gänsehaut im Sonnenschein. Schon im ed- len Vorort Blankenese stehen Hunderte Hamburger am Elbufer und winken den Sportlern auf dem Schiff zu. Die Olympioniken schreien ihren Dank gegen den Wind – und weil das wohl nicht ant- kommt, gibt’s die La-Ola- Welle für die Fans gratis da- zu. „Ich habe ja schon einige Ankünfte erlebt. Aber dass es

so krass wird, hätte ich nicht gedacht“, gibt Schlangen zu.

Dann muss er sich sputen wie im olympischen Vorlauf, als er sich über den Zielstrich warf und so ins Halbfinale einzog. Nun muss Schlangen nach unten, denn das deut- sche Olympia-Team geht zu- erst von Bord. Allen voran Hockeyspielerin Natascha Keller mit der deutschen Fahne. Das hatte sie bei der Eröffnungsfeier in London ja erfolgreich geübt.

„Ich seh nichts mehr!“, kreischt oben plötzlich Turn- erin Elisabeth Seitz. Mit 1,60 Meter Körpergröße hat sie in der dritten Relling- Rei- he tatsächlich keine Chance. Das provisorische Podest aus Holzliege und Hocker wa-

ckelt bedenklich, aber die 18- Jährige balanciert das aus wie auf dem Schwebebalken. „Wir haben so viel erlebt“, be- richtet die deutsche Turn- Meisterin, die auf ihren sechsten Olympia-Platz am Stufenbalken ganz stolz ist.

Als das Schiffshorn drei- mal tutet, hüpf Turn-Ass Fa- bian Hambüchen über die Planken wie ein Smutje auf seiner ersten Fahrt. Er freut sich schon auf den Urlaub mit seiner Freundin Caroli- ne. Der Silbermedaille- gewinner am Reck muss dafür nur das Schiff wechseln. „Wir machen eine Kreuzfahrt im westlichen Mittelmeer“, sagt der 24-Jährige. „In London waren wir ja lange Zeit abge- schirmt. Da kriegt man die

Euphorie zu Hause nicht so mit“, meint der Turnkünstler und verneigt sich wie nach ei- ner gelungenen Kür vor den Fans: „Wunderschön! Ham- burg ist eine tolle Stadt, und das Wetter spielt auch mit.“

Als die bekannte „Traum- schiff“-Melodie aus den Laut- sprechern knistert, schmiegt sich Siebenkämpferin Lilli Schwarzkopf an ihren Freund Georg. Jetzt kann sie ihren Erfolg langsam genie- ßen, die Sonne strahlt, und Silber kann ihr nach dem Diskussions-Krimi mit den Kampfrichtern im Stadion keiner mehr nehmen. „Dass so viele Menschen hier sind, ist verrückt. Bei diesen Mas- sen kriegt man eine Gänsehaut“, gesteht die 28-Jährige.

DIE FUSSBALL-KOLUMNE

Mit 85 immer noch „Rudi Rastlos“

Von Udo Muras *



Laut: Rudi Gutendorf bei Te- Be Berlin. Fotos: dpa

BERLIN. Die Vorbereitung auf das Gespräch ist kein Problem. Der Interview-Partner hat schließlich eine eigene Homepage, und während des Telefonats klingelt sein Hand- dy. Rudi Gutendorf ist 85, aber er geht mit der Zeit. Denn es ist immer noch seine Zeit, glaubt er ganz fest. Der als Weltenbummler unter den Trainern berühmt ge- wordene Mann, mit Eintrag im Guinnessbuch der Rekord- e, blickt auf 55 Stationen in 30 Ländern zurück – von An- tigua bis Zimbabwe, meist als Nationaltrainer.

Er hat viel für das Ansehen des deutschen Fußballs ge- tan. 2011 erhielt er das Bun- desverdienstkreuz erster Klasse. Andere würden sich allmählich zur Ruhe setzen und auf ein erfülltes Leben zurückschauen. Niemand kä- me bei einer solchen Vita, noch mit 63 wurde er Vater, auf die Idee, etwas verpasst zu haben.

Doch Rudi Gutendorf ist ein unruhiger Geist und wür- de ganz gerne noch ge- braucht werden. Nicht von ungefähr heißt ein zehn Jah-

re alter Film über ihn „Rudi Rastlos – der Ball rollt für Ru- anda“. Also griff er dieser Ta- ge zum Telefonhörer und rief den Geschäftsführer des Zweitligisten MSV Duisburg an. Der MSV hat bekanntlich den Start verpatzt und gegen zwei Aufsteiger verloren, letzter Platz. Die Fans meu- tern, Trainer Oliver Reck hat Drohanrufe bekommen, und irgendwelche Idioten haben sein Auto zerkratzt. Fan- Wahnsinn anno 2012.

Rudi Gutendorf kann all das nicht mit ansehen. Er

fürchtet ernstlich, „dass der Verein, den ich liebe, zugrun- degerichtet wird“. Also bietet er seine Hilfe an, ob als Trai- ner oder Sport-Direktor, egal – „am liebsten beides“. Ge- schäftsführer Kentsch will ihn höflich so vertröstet ha- ben: „Wir warten erst noch mal das Pokalspiel ab.“ Auch dann wird der Anruf nicht kommen. Menschen gehen in Deutschland mit 65 in Rente, manche früher. Im Stress-Job Bundesliga-Trainer eher frü- her, wenn sie nicht gerade Otto Rehhagel heißen.

Auch wenn es auf dem Ar- beitsmarkt einen Trend zur Reaktivierung erfahrener Mitarbeiter gibt, wie der auf- merksame Zeitungsleser Gu- anda“. Also griff er dieser Ta- ge zum Telefonhörer und rief den Geschäftsführer des Zweitligisten MSV Duisburg an. Der MSV hat bekanntlich den Start verpatzt und gegen zwei Aufsteiger verloren, letzter Platz. Die Fans meu- tern, Trainer Oliver Reck hat Drohanrufe bekommen, und irgendwelche Idioten haben sein Auto zerkratzt. Fan- Wahnsinn anno 2012.

Rudi Gutendorf kann all das nicht mit ansehen. Er fürchtet ernstlich, „dass der Verein, den ich liebe, zugrun- degerichtet wird“. Also bietet er seine Hilfe an, ob als Trai- ner oder Sport-Direktor, egal – „am liebsten beides“. Ge- schäftsführer Kentsch will ihn höflich so vertröstet ha- ben: „Wir warten erst noch mal das Pokalspiel ab.“ Auch dann wird der Anruf nicht kommen. Menschen gehen in Deutschland mit 65 in Rente, manche früher. Im Stress-Job Bundesliga-Trainer eher frü- her, wenn sie nicht gerade Otto Rehhagel heißen.



Ruhig: Rudi Gutendorf als Nationaltrainer Ruandas.

beteuert er. Für das Konditi- onstraining würde er sich zwei junge Assistenten holen wollen, die vorneweg laufen. Aber das Taktische, insbe- sondere das Verteidigen – nicht umsonst nennt man ihn auch Riegel-Rudi – das habe er immer noch drauf.

Hat er nicht noch mit Ru- anda Afrikas Star-Truppe von dem Elfenbeinküste mal ein 2:2 abgetrotzt? Das war 2001, da gab es noch den Libero. Je- denfalls will er auch 2012 noch mal trainieren. „Das ist mein großer Wunsch, da

Bin Hammam wehrt sich gegen FIFA

dpa **BERLIN.** Im Machtkampf mit der FIFA will der ehema- lige Funktionär Mohamed bin Hammam weitere Bestechungsermittlungen gegen ihn stoppen. Die Ethikkom- mission des Fußball-Weltver- bandes hatte am Freitag ein Verfahren gegen Bin Ham- mam eröffnet. Nun kündigte der Katarer in einem Brief an Funktionäre des Asiatischen Fußball-Verbandes (AFC), aus dem die britische BBC zitierte, rechtliche Schritte an. Die FIFA wirft dem einsti- gen AFC-Chef vor, bei einem Treffen der Karibischen Fuß- ball-Union im Mai 2011 Funktionäre mit je 40 000 Dollar bestochen zu haben. Eine lebenslange Sperre der FIFA hatte der Sportgerichts- hof CAS Mitte Juli aufgehoben, Bin Hammam allerdings nicht für unschuldig erklärt. Bin Hammam hatte die Vorwürfe stets bestritten. Der 63-Jährige war vergan- genes Jahr als einziger Her- ausforderer von FIFA-Prä- sident Josef Blatter angetre- ten, zog seine Kandidatur aber zurück, nachdem die Bestechungsvorwürfe bekannt ge- worden waren.